



THESEN zu den künftigen Herausforderungen der Regionalpolitik aus Sicht Tirols mit dem Schwerpunkt

„Attraktive Regionen und Standortqualität“

Martin Traxl
Verwaltungsbehörde OP RegWf Tirol 2007-2013



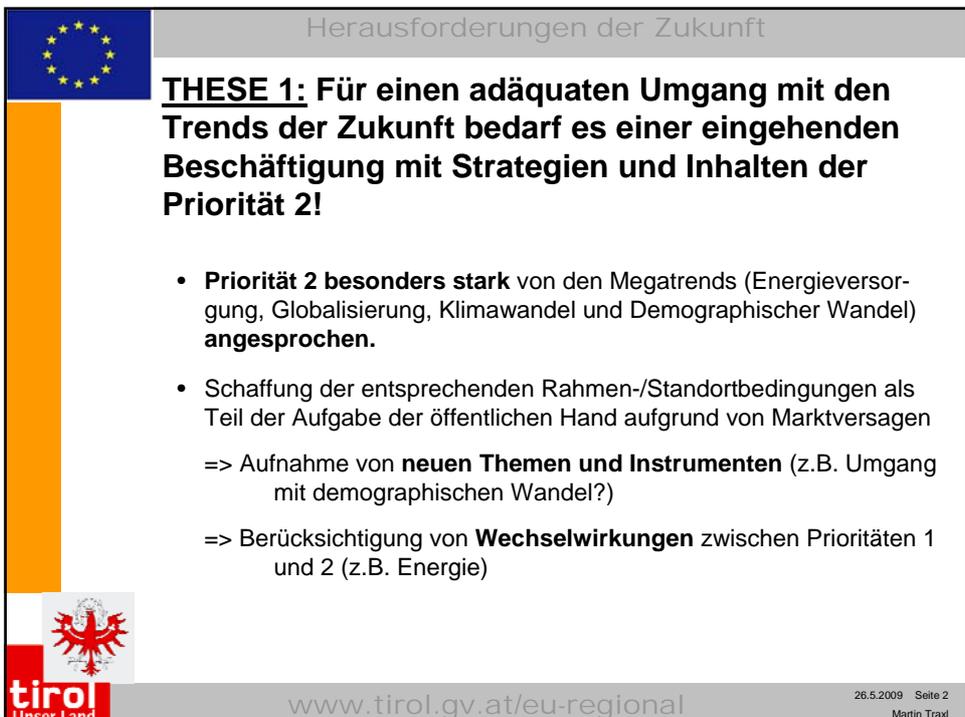
„STRAT.AT.plus“ Forum

Linz, 26. Mai 2009

tirol
Unser Land

www.tirol.gv.at/eu-regional

26.5.2009 Seite 1
Martin Traxl



Herausforderungen der Zukunft

THESE 1: Für einen adäquaten Umgang mit den Trends der Zukunft bedarf es einer eingehenden Beschäftigung mit Strategien und Inhalten der Priorität 2!

- **Priorität 2 besonders stark** von den Megatrends (Energieversorgung, Globalisierung, Klimawandel und Demographischer Wandel) **angesprochen.**
- Schaffung der entsprechenden Rahmen-/Standortbedingungen als Teil der Aufgabe der öffentlichen Hand aufgrund von Marktversagen
 - => Aufnahme von **neuen Themen und Instrumenten** (z.B. Umgang mit demographischen Wandel?)
 - => Berücksichtigung von **Wechselwirkungen** zwischen Prioritäten 1 und 2 (z.B. Energie)



tirol
Unser Land

www.tirol.gv.at/eu-regional

26.5.2009 Seite 2
Martin Traxl

Herausforderungen der Zukunft




THESE 2: Die Forcierung des Nachhaltigkeitsprinzips auf allen Ebenen im Sinne der ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimension bildet eine wesentliche Reaktion auf die aktuelle Krise und die langfristigen Trends!

- Kurzfristiges Denken als Ursache für gegenwärtige Wirtschaftskrise
- Forcierung der **Göteborg-Strategie** als (europäisches) Erfolgsmodell für die Zukunft
- **Gesamthafter Ansatz** in der Regionalpolitik (multisektoral!)
- Herausforderung der **Operationalisierung von Nachhaltigkeit**
 - => Schaffung von **Win-Win-Strategien** (z.B. Erneuerbare Energie (Biomasse-Wertschöpfungskette – Chance für Forschung – Unabhängigkeit von Importen – Preisstabilität); Tirol Werbung)
 - => Berücksichtigung von **Externalitäten** (z.B. Klimawandel)

www.tirol.gv.at/eu-regional

26.5.2009 Seite 3
Martin Traxl

Herausforderungen der Zukunft




THESE 3: Think globally–Act locally: Kooperationen und verschiedene Formen von Netzwerken stellen zentrale Instrumente für den Umgang mit den neuen Problemstellungen dar!

- Mehrwert der Programme mit dem Ziel „**Europäische Territoriale Zusammenarbeit**“ weitgehend unbestritten => explizite Förderung auch anderer Kooperationen (z.B. zwischen Bundesländern)
- **Partizipation der (reg.) Beteiligten** Voraussetzung für erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Lösungsstrategien (z.B. regionale Entwicklungsstrategie)
 - => **INTEGRIERTER regionalpolitischer Ansatz!!!**
- **Kooperation Stadt-Land** als wichtiges Element => Öffnung des LRs (ländlicher Raum) notwendig; ABER: LR kein Anhängsel von Städten!
- Weitere **Anwendungsbeispiele**: Naturgefahren (Oberlieger - Unterlieger); Erreichbarkeit

www.tirol.gv.at/eu-regional

26.5.2009 Seite 4
Martin Traxl

Herausforderungen der Zukunft




THESE 4: Nach der Wirtschaftskrise wird die Frage der Finanzierbarkeit der Förderungen insbesondere der Priorität 2 verstärkt thematisiert werden!

- **Priorität 2** in der Programmabwicklung von Wirtschaftskrise **weniger stark betroffen**, da Staat mittels Ausgaben der öffentlichen Hand die Wirtschaft antizyklisch unterstützen will (z.B. Konjunkturpaket mit Fokus Energie)
 - => OP RegWf Tirol: Priorität 1 (ca. 10%) – Priorität 2 (ca. 35%) (Genehmigungsstand 19.5.2009)
- Steigerung der **öffentlichen Verschuldung**
 - => Nach Ende der Krise restriktive Geldpolitik des Staates zum Abbau der öffentlichen Defizite
- Investitionen in **zukunftsfähige Bereiche** für den langfristigen Erfolg entscheidend (z.B. Energie, IKT)!

www.tirol.gv.at/eu-regional

26.5.2009 Seite 5
Martin Traxl

Herausforderungen der Zukunft




THESE 5: Eine Konzentration der Schwerpunkte ist zielführend für eine (spürbar) positive Wirkung. Eine Flexibilität muss jedoch gegeben sein!

- Aufgreifen und Abstimmung **spezifischer Trends** auf europäischer Ebene, welche überhaupt für eine Unterstützung im Rahmen der Strukturfonds in Frage kommen.
- Auch im Sinne der **Proportionalität** ist eine Fokussierung der Ziele und Inhalte sinnvoll.

ABER

- **Regionale Entwicklungsstrategie MUSS** auf regionale **Bedürfnisse und Gegebenheiten** eingehen => **Voraussetzung** für erfolgreiche Umsetzung und engagiertes „Mittragen“ der Strategie durch die Region
- **Territoriale Besonderheiten** (z.B. Berggebiete)
- Nicht alles planbar (siehe Wirtschaftskrise!) („**externer Schock**“)

www.tirol.gv.at/eu-regional

26.5.2009 Seite 6
Martin Traxl

THESE 6: Bestehende Instrumente auf europäischer Ebene bieten nur eine unzureichende Handhabe zur Bewältigung der Wirtschaftskrise bzw. im Umgang mit den Megatrends!

- **Systembedingt** ist eine spontane Reaktion auf „externe Schocks“ wie der Wirtschaftskrise im Rahmen der Strukturfonds nur sehr beschränkt möglich.
- Nicht sämtliche Megatrends finden sich in den **Grundlagen** für die Strukturfondsperiode 2007-2013 wieder, sodass eine verstärkte Berücksichtigung in der Abwicklung nicht überall möglich ist.

=> Schaffung der Voraussetzungen für die Periode 2014+

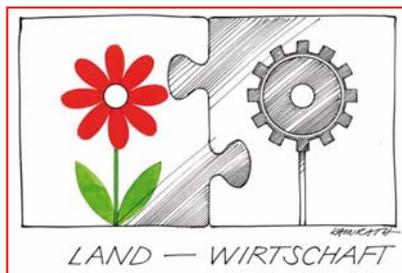


Conclusio

1. **Schritt:** Inhaltliche Ausrichtung der zukünftigen EU-Kohäsionspolitik
2. **Schritt:** Festlegung der Rahmenbedingungen und Instrumente, unter welchen die Ziele am effizientesten erreicht werden können

Grundsatz: Langfristigeres Denken und nachhaltige Entwicklung i.e.S. als Handlungsmaximen der Zukunft

Voraussetzung: Einbindung regionaler Gegebenheiten und Akteure





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Martin Traxl
Amt der Tiroler Landesregierung
Raumordnung-Statistik
Heiliggeiststraße 7-9
A-6020 Innsbruck, Austria
Tel. +43 (0)512 508 3618
Email martin.traxl@tirol.gv.at



tirol
Unser Land

www.tirol.gv.at/eu-regional

26.5.2009 Seite 9
Martin Traxl